condrobs
verstehen.helfen.begleiten.

CONNEWS

Informationen zu aktuellen Projekten

www.condrobs.de Ausgabe 2 | 2025

RAUM FÜR FRAUEN*, DIE NIEMAND SIEHT

Das neue Frauen*haus in München gibt Schutz für gewaltbetroffene, psychisch erkrankte Frauen* mit und ohne Kindern.

Jede dritte Frau* erleidet in ihrem Leben körperliche oder sexuelle Gewalt, überwiegend von Partnern oder Ex-Partnern. Manchmal über Monate, manchmal über Jahre. Mit gravierenden Folgen: Die betroffenen Frauen* leiden nicht nur körperlich, sondern werden auch psychisch krank[1]. Fakten, die erschüttern.

EIN SYSTEM MIT LÜCKEN

Frauenhäuser gibt es in Deutschland seit Mitte der 1970er-Jahre. Sie sind Zufluchtsorte, oft letzte Rettung. Die Häuser sind überfüllt, spezialisierte psychologische Betreuung ist kaum vorgesehen. Viele Frauen* bleiben deshalb allein.

[1] RKI 2020, BMBFSJ 2008: Gewalt gegen Frauen in Paarbeziehungen

RETTUNGSANKER FÜR FRAUEN* UND KINDER

Das neue Haus bietet Platz für 20 Frauen* mit bis zu 30 Kindern. Ein multiprofessionelles Team aus Psycholog*innen, Sozialpädagog*innen und Erzieher*innen betreut und stabilisiert sie. „Im Zentrum stehen der Schutz vor Gewalt und die Sicherheit der Kinder“, sagt Sophia Berthuet, Abteilungsleiterin für sucht-, integrations- und gender-spezifische Hilfen bei Condrobs. Die Stadt München finanziert das Projekt, drei Träger bündeln ihre Expertise: Die Frauenhilfe München bringt jahrzehntelange Erfahrung im Kampf gegen Gewalt ein, das Sozialpsychiatrische Zentrum München die psychiatrische Kompetenz, Condrobs die Arbeit mit psychisch belasteten und suchtkranken Frauen*. Gemeinsam bilden sie ein Netz, das trägt.

Fortsetzung auf S. 4

IN DIESER AUSGABE

MEDIENSUCHT
Junge Menschen in Gefahr
Seite 3

WENDEPUNKT IN HAFT
Interview mit einem Betroffenen
Seite 6

DIGITALE SUCHTBERATUNG
Wie DigiSucht funktioniert
Seite 7

Liebe Freund*innen von Condrobs,

es gibt Nachrichten, die Mut machen: Im Juli hat in München das erste Frauen*haus in Bayern eröffnet, das speziell psychisch erkrankten, gewaltbetroffenen Frauen* mit ihren Kindern Schutz bietet. Ein Haus, das es bisher nicht gab. Gemeinsam mit zwei weiteren Trägern schließen wir damit eine schmerzliche Lücke im Hilfesystem.

Auch andere Beiträge dieser Ausgabe zeigen, wie dringend soziale Arbeit gebraucht wird – und wie sie wirkt. Auf Seite 6 lesen Sie, warum Suchtberatung in Haft unverzichtbar ist. Auf Seite 7, wie die digitale Beratung DigiSucht Menschen in ländlichen Regionen erreicht.

All dies gelingt nur mit Ihrer Unterstützung. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Katrin Bahr und Frederik Kronthaler
Geschäftsführende Vorstände
mit dem gesamten Condrobs-Team

IHR ENGAGEMENT HILFT

ESSEN, DAS VERBINDET

Die Knorr-Bremse AG unterstützt die Münchner Condrobs-Kontaktläden mit frischem Essen aus der Werkskantine. Eine Geste der Wertschätzung und Solidarität mit Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen. Sylvia Bytow-Weissheimer von Knorr-Bremse Global Care e. V. im Interview.

Frau Bytow-Weissheimer, wenn das frische Essen aus Ihrer Kantine im Kontaktladen ankommt, ist immer volles Haus.
Das freut mich zu hören. Wir finanzieren seit 2008 jede Woche ca. 80 bis 100 Mahlzeiten für suchtkranke Menschen. Denn der Erfolg eines Unternehmens hängt auch mit der Resilienz und dem Wohlergehen der Menschen in seinem Umfeld zusammen, davon sind wir überzeugt.

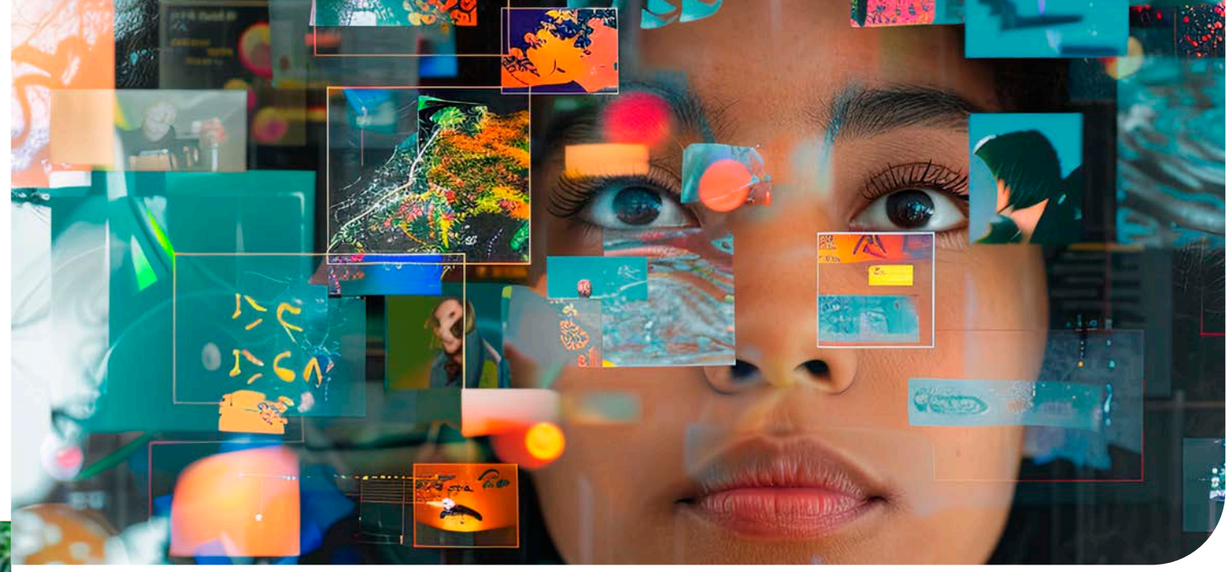
Wie entstand das soziale Engagement von Knorr-Bremse?
Knorr-Bremse war einst ein Familienunternehmen und ist heute ein börsennotierter Global Player. Der Anspruch, Impulse für Veränderung zu setzen, ist geblieben: „Driving Change“ ist unser Claim – genau das geschieht in den Kontaktläden.

Knorr-Bremse hat darüber hinaus weitere Condrobs-Projekte gefördert. Was hat Sie überzeugt?
Condrobs ist am Puls der Zeit. Sie wissen, wo Menschen Hilfe brauchen, um selbstständig und gesund zu leben. Darin liegt das zentrale Anliegen unseres unternehmerischen sozialen Engagements: die Eigenständigkeit bedürftiger Menschen zu stärken. Während der Pandemie haben wir

Sylvia Bytow-Weissheimer, Geschäftsführende Direktorin bei Knorr-Bremse Global Care e. V.

deshalb die Condrobs-Jugendarbeit mit Laptops für benachteiligte Schüler*innen unterstützt. Denn Bildung ist der Schlüssel für Zukunftschancen. Darüber hinaus hat Ihr Projekt „Streetwork im Netz“ uns überzeugt. Es ist ein innovativer, sinnvoller Ansatz in der Jugendhilfe. Da zu sein, wo sie heute oft unterwegs sind: im Internet. „Streetwork im Netz“ erreicht Zehntausende Jugendliche. Wir haben die Finanzierung für ein Jahr übernommen.

Herzlichen Dank für das Gespräch, Frau Bytow-Weissheimer!



WENN MEDIEN KRANK MACHEN

Mediensucht nimmt unter Jugendlichen stark zu. Condrobs hat erfolgreiche Programme zur Prävention und Hilfen für betroffene junge Menschen entwickelt.

Leon[1] ist im Tunnel. Als seine Mutter ins Zimmer kommt und ihn daran erinnert, zur Schlafenszeit den PC auszuschalten, rastet er aus. Gerade hat sein Avatar, sein Ich im Game, so viel erreicht. Der 14-Jährige weiß, er hat Schule, Hobbies, Freunde vernachlässigt – doch das Spiel lässt ihn nicht mehr los.

DIGITALE ABHÄNGIGKEIT

Leons Reaktion ist kein Einzelfall. „Videospiele, aber auch die Algorithmen von TikTok, Instagram oder Snapchat ziehen Jugendliche magisch an“, warnt Patrick Hey, Condrobs-Abteilungsleiter Prävention & ambulante Angebote für Jugend und Familie. 1,3 Millionen junge Menschen in Deutschland, über ein Viertel aller 10- bis 17-jährigen, nutzen soziale Medien riskant pathologisch.[2]

ERFOLGREICHE PRÄVENTION

„Niemand kann und will junge Menschen komplett von ‚den Medien‘ fernhalten“, so Hey. Umso wichtiger ist es, sie früh zu einem reflektierten Umgang zu befähigen und Familien zu unterstützen. „Die Nachfrage an Fortbildungen, Workshops und Elternabenden steigt. Condrobs hat das Knowhow und die Erfahrung, wie wir Medienkompetenz altersgerecht von der Grundschule an stärken“, berichtet Hey.

Beispiel: ‚Netzgänger 3.0‘, gefördert von der TK, bildet 9.-Klässler*innen zu Medien-Tutor*innen für 10 – 12-Jährige aus. Ältere Schüler*innen als Vorbild: ein Projekt, das Früchte trägt.

NEUE WEGE FÜR BETROFFENE

Doch was hilft Jugendlichen, die schon im Strudel der Abhängigkeit stecken? Hey setzt auf kreative Alternativen: „In einem Medien-Haus könnten Prävention, Beratung und Therapie gebündelt werden.“ Symbol dafür wäre der 3D-Drucker. „Viele Jugendliche haben digitale Fähigkeiten. Mit dem Drucker könnten wir zeigen, dass sie damit etwas Reales statt nur etwas Virtuelles erschaffen können.“

UNTERSTÜTZUNG REICHT NICHT AUS

Die Condrobs-JugendSuchtberatung und easyContact beraten Jugendliche und ihre Familien. Doch die Mittel sind knapp. „Die Finanzierung für Prävention und Hilfen ist nicht ausreichend“, so Hey. „Auch der Gesetzgeber ist gefordert: Altersbegrenzungen und Inhalte müssen angepasst, Plattformbetreibende stärker in die Verantwortung genommen werden.“ Damit junge Menschen wie Leon merken: Das wahre Leben spielt offline.

[1] Name geändert
[2] DAK-Suchtstudie, Pressemeldung vom 12.03.2025

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY
GUTES GEMEINSAM UNTERNEHMEN

Ihr Engagement zeigt Wirkung – Lassen Sie uns gemeinsam eine Partnerschaft gestalten, die zu Ihrem Unternehmen passt und echte Veränderung schafft!
Mehr Infos: www.condrobs.de/helfen/unternehmen

KURZ GEMELDET

FACHTAG INTEGRATION 2026

Der Fachtag Integration am 9. März 2026 zeigt, wie Condrobs seit 15 Jahren Integration gestaltet – gemeinsam mit und für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Fluchterfahrung. Im Fokus stehen wechselseitige Prozesse, die soziale, kulturelle, berufliche und ökonomische Teilhabe ermöglichen.

FACHSTELLE WOHNEN IN SCHWEINFURT

Wohnungslose Menschen finden in der neuen Condrobs-Fachstelle Schweinfurt einen Aufenthaltsort, Beratung und Vermittlung in weitere Angebote im Hilfesystem. In enger Zusammenarbeit mit der Stadt betreut die Fachstelle Wohnungslose auch in Krisen.

ANKER FÜR JUNGE MENSCHEN IN MÜNCHEN

In zwei Stadteilen bietet Condrobs Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Ort für Rückzug, Selbstbestimmung und Raum sich zu entfalten. In der Messestadt Riem wurde das Jugendcafé eröffnet und in Laim ist Condrobs seit 01.03.2025 mit einem mobilen Kinder- und Jugendtreff vor Ort.

SOZIAL VERMIETEN. HELFEN SIE MIT!

Haben Sie Wohnraum in München und Umgebung zu vermieten? Wir suchen langfristige Mietobjekte oder befristete Zwischennutzung und freuen uns über Ihr Angebot!

online@condrobs.de

Fortsetzung von S. 1

RAUM FÜR FRAUEN*, DIE NIEMAND SIEHT

HOFFNUNG STATT ABHÄNGIGKEIT

Die Frauen* wohnen in modularen Apartments und gestalten ihren Alltag selbst. Ihre Kinder besuchen Kitas und Schulen im Viertel. Es sind helle, freundliche Räume, die Zuversicht wecken. Wenn die Gefahrenlage vorbei ist, unterstützt Condrobs den Übergang in passende Anschlussangebote: Familienhilfen, Mutter-Kind-Häuser, Prima-Donna-Einrichtungen und geeignete Wohnangebote für Frauen*.

RAUS AUS DEM KREISLAUF DER GEWALT

"Oft sind es finanzielle Abhängigkeiten, die Frauen* in den Kreislauf der Gewalt zurück zwingen", sagt Berthuet. Deshalb ist die berufliche Perspektive ein entscheidender Baustein. Im Condrobs Beschäftigungsprojekt VIVA CLARA können Frauen* Neues ausprobieren, Schritt für Schritt das Vertrauen in sich und ihre Selbstwirksamkeit zurückgewinnen und sich damit wieder in die Gesellschaft einbringen.

Hilfe für gewaltbetroffene Frauen*: Telefon 089 354830 (24 h)

DROGENKONSUM STEIGT – WAS JETZT GETAN WERDEN MUSS

Die Zahl der Menschen, die Suchtmittel konsumieren, steigt. Doch es gibt wirksame Maßnahmen.

„Wir müssen schneller, systematischer und konsequenter reagieren auf neue, immer gefährlichere Drogen", sagte kürzlich der neue Bundesdrogenbeauftragte Prof. Dr. Hendrick Streeck bei einer Pressekonferenz[1]. Seine Einschätzung: Wenn jetzt nichts geschieht, droht in wenigen Jahren eine Krise mit massiven gesundheitlichen und gesellschaftlichen Folgen.

GEFÄHRDETE JUGEND

Auch Condrobs registriert diese Entwicklung in der täglichen Arbeit. „Gerade junge Menschen konsumieren vermehrt riskant", berichtet Patrick Hey, Abteilungsleiter Prävention & ambulante Angebote für Jugend und Familie. In Streetwork, Jugendsuchtberatung und Schulsozialarbeit zeigen sich steigende Zahlen beim Konsum von Kokain, Heroin und synthetischen Substanzen wie sogenannten Badesalzen.

GESELLSCHAFT UNTER DRUCK

Doch nicht nur das Angebot an Drogen wächst – auch der soziale Druck. „Die Inflation, steigende Mieten, die Angst vor Wohnungslosigkeit – all das belastet die Menschen enorm", erklärt Olaf Ostermann, Abteilungsleiter Angebote für Ältere und niedrigschwellige Hilfen München. „Viele greifen zu Drogen, um ihre Sorgen zumindest für einen Moment zu vergessen." Immer häufiger kommen mittlerweile auch jüngere Konsumierende in die Münchner Kontaktläden, um sterile Spritzen zu erhalten – für die Sozialarbeiter*innen oft der erste Ansatzpunkt, um Vertrauen aufzubauen und Wege aus der Krise zu eröffnen.

GIB MIR FÜNF!

Wie wirksame Suchthilfe aussieht, zeigt die aktuelle Kampagne „#gibmir5 – Fünf Maßnahmen, um Leben zu retten" auf[2]. Condrobs fordert dabei im Schulterschluss mit akzept e. V. und weiteren Akteuren der akzeptierenden Suchthilfe in Deutschland effektive Frühwarnsysteme zum Monitoring der Substanzen, bundesweite Naloxon-Programme, Substitution, Drug-Checking sowie Drogenkonsumräume.

„Diese Mittel sind nachweislich wirksam", betont Ostermann. „Die Politik muss die Akteure in den Bundesländern jetzt motivieren, sie schnell und flächendeckend umzusetzen", appelliert Ostermann an den Bundesdrogenbeauftragten.

POLITIK GEFORDERT

Drug-Checking und Konsumräume seien zentrale Bausteine. In neun Bundesländern gibt es sie bereits – nicht aber in Bayern. Dabei sind die Effekte gut belegt: weniger Drogenkonsum im öffentlichen Raum, sauberere Parks, weniger Notarzteinsätze und niedrigere Krankenhauskosten. „Und vor allem: Konsumräume sind Ankerpunkte. Sie bringen drogengebrauchende Menschen in Kontakt mit Hilfeangeboten", sagt Ostermann. Condrobs steht bereit, diese Arbeit auch in München aufzubauen – wenn die politischen Weichen gestellt werden.

[1] Pressemeldung vom 07.07.2025
[2] www.akzept.eu/aktuelles/gibmir5

JETZT SPENDEN UND HELFEN

QR-CODE SCANNEN UND GANZ EINFACH ONLINE SPENDEN.
Herzlichen Dank!

NACH DER HAFT ZURÜCK INS LEBEN

Nico[1] berichtet, wie ihm die Condrobs-Suchtberatung im Gefängnis half, den Weg aus der Abhängigkeit zu finden und diese zweite Chance zu nutzen.

Danke, dass Sie bereit sind, über Ihre Erfahrungen zu sprechen. Wie haben Sie die externe Suchtberatung kennengelernt?
Ich war 24, als ich ins Gefängnis kam. Acht Jahre lang hatte ich chemische Drogen genommen – aus psychischen Problemen heraus, in der Hoffnung, es würde irgendwann besser. Doch es wurde schlimmer. Die Haft war der Wendepunkt. Ich war auf Entzug, es ging mir richtig schlecht. Da kam die externe Suchtberaterin von Condrobs. Sie war die Einzige, die mit mir offen über meine Probleme sprach. Sie hat mir geholfen zu begreifen, dass ich wirklich süchtig bin. Das war ein Schock – aber auch der erste Schritt.

Was war in dieser Zeit für Sie am wichtigsten?
Im Gefängnis bist du von Beratungs- oder Therapieangeboten abgeschnitten: kein Handy, kein Internet. Der Pflichtverteidiger konnte mir da nicht helfen. Ohne die externe Suchtberatung hätte ich keine Chance gehabt. Sie hat mich während der Haft unterstützt und mir Hoffnung gegeben, dass ich nach der Haft eine Therapie machen und neu anfangen kann.

Wie hat Condrobs Sie konkret unterstützt?
Am Anfang war es einfach gut, dass jemand da war, der mich ernst genommen hat. Auf Augenhöhe und ohne Verurteilung. Das hat mir Mut gemacht. Die Beraterin wusste genau, welche Schritte nötig sind. Sie hat mit mir einen Therapieplatz gesucht und alle Anträge vorbereitet. Heute habe ich die Therapie abgeschlossen und kann endlich wieder nach vorne blicken.

Wie haben Sie das Angebot der Suchtberatung in Haft erlebt?
Fast alle haben die Hilfe angenommen. Es sind sehr viele im Gefängnis suchtkrank. Eigentlich bräuchte es noch viel mehr externe Beratung. Ich war froh um jedes Gespräch. Denn an Drogen kommst du im Gefängnis immer ran. Aber an Hilfe eben nicht. Und wenn sie fehlt, wird man rückfällig. Man braucht einfach Unterstützung. Und Hilfe, um an eine Therapie oder einen Substitutionsplatz zu kommen, oder um nach der Entlassung eine Wohnung zu finden. Ohne die externe Suchtberatung von Condrobs wäre es wirklich dunkel geblieben. Ich bin sehr dankbar, dass ich nach der Haft eine zweite Chance bekommen habe.

Vielen Dank und alles Gute für Ihre Zukunft!

Nico hat es geschafft.
Doch die Finanzierung der externen Suchtberatung steht auf der Kippe. Condrobs kämpft dafür, dass dieses Angebot bleibt – weil es den Unterschied macht zwischen Rückfall und Neuanfang.

[1]Name geändert

„Wenn Hilfe fehlt, wird man rückfällig.“

JETZT UNTERSCHREIBEN:
Petition zum Erhalt der Externen Suchtberatung

KLICK FÜR KLICK RAUS AUS DER SUCHT

Digitale Suchtberatung kommt an, gerade in ländlichen Regionen, wo Suchtberatungsstellen weit weg sind.

Der Hausarzt im Dorf hatte ihn auf das neue Angebot der digitalen Suchtberatung aufmerksam gemacht. Es kam für Jan[1] im richtigen Moment, um seinen Alkoholkonsum wieder in den Griff zu bekommen. Denn vor Kurzem hatte der 38-jährige Familienvater deshalb seinen Führerschein verloren. Die Beratungsstelle in der nächsten größeren Stadt war dadurch unerreichbar geworden.

ZUGANG ERLEICHTERN

DigiSucht war sein Rettungsanker: Jan registrierte sich und wurde an die Condrobs-Suchtberatung und Therapie in Landsberg/Lech vermittelt. Eine Beraterin stand ihm per Textchat und mit Videocalls zur Seite. Sie konnte Jan Schritt für Schritt ermutigen, einen Platz in einer Entgiftungsklinik zu beantragen.

HÜRDEN ÜBERWINDEN

Für viele Betroffene ist der Alltag so von Abhängigkeit und familiären Belastungen geprägt, dass der Weg in eine Beratungsstelle eine große Hürde darstellt. Hinzu kommt die Angst vor Stigmatisierung: Noch immer gilt Sucht als Tabu, viele möchten auf keinen Fall, dass ihr Umfeld von einer Beratung erfährt. Genau hier eröffnet die digitale Suchtberatung neue Chancen – sie bietet einen einfachen, geschützten Zugang ins Hilfenetzwerk und wird für viele zum entscheidenden ersten Schritt.

VERHALTEN VERSTEHEN

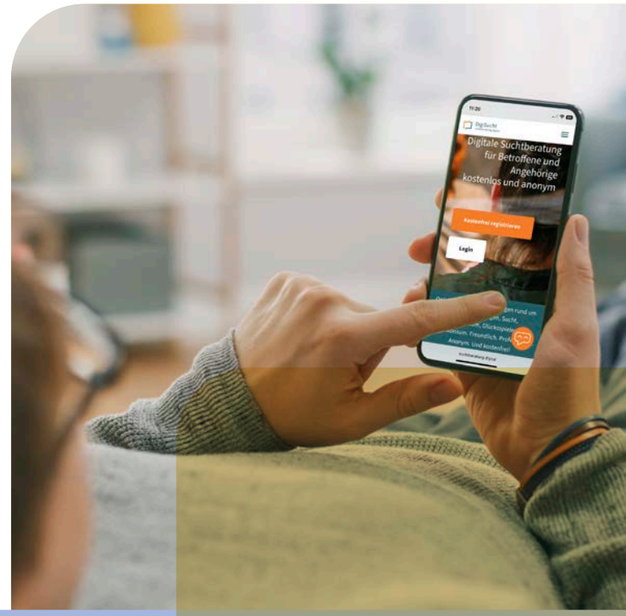
Die Mehrzahl der DigiSucht-Nutzer*innen wählen den persönlichen Austausch mit einem*r Berater*in per Videocall. Weitere digitale Tools wie ein Konsumtagebuch, interaktive Übungen und Fragebögen helfen, über die eigenen Verhaltensweisen und den Konsum nachzudenken und ihn besser zu verstehen. Die Condrobs-Suchtberatung und Therapie Landsberg/Lech ist seit dem Start dabei und erreicht so Menschen im gesamten Landkreis. „Die digitale Beratung kann auch die Anbindung an die Suchtberatungsstelle vor Ort bedeuten, da bei Bedarf zwischen digital und analog gewechselt werden kann“, so Catherine Axiomakarou, stellvertretende Condrobs-Abteilungsleiterin der Sucht- und Jugendhilfe Starnberg, Landsberg und Augsburg.

DIGISUCHT KOMMT AN

„DigiSucht funktioniert“, fasst Axiomakarou zusammen. Das bundesweite Online-Beratungsangebot erreicht sein Ziel: Menschen mit Suchtproblemen – ebenso wie ihre Angehörigen – erhalten vor allem in ländlichen Regionen leichter Zugang zu Hilfe. Allein in Bayern nutzten 2024 mehr als 2.700 Personen das kostenfreie Angebot. Rund zwei Drittel waren Betroffene wie Jan, ein Drittel Angehörige.

[1]Name geändert

DigiSucht
suchtberatung.digital



Vanessa Cramer über ihre Arbeit im Kontakladen

condrobs
verstehen.helfen.begleiten.

BRÜCKEN BAUEN – LEBEN STÄRKEN

Ein Blick hinter die Kulissen des Condrobs-Kontaktladens in München

Ein warmer Kaffee, günstiges Mittagessen, ein Ort zum Ausruhen – die Kontaktläden von Condrobs sind ein Schutzraum für Drogengebraucher*innen und Substituierte.

Vanessa Cramer kennt diese Welt seit Jahren. Schon im Studium begann sie im Münchner Kontaktladen „limit". Heute leitet sie die Einrichtung und ist stellvertretende Abteilungsleitung der Angebote für Ältere und niedrigschwellige Hilfen bei Condrobs. „Jeder Tag bringt besondere Begegnungen, langweilig wird's nie", erzählt sie. „Manchmal müssen wir schwere Schicksale miterleben." Doch die Sozialarbeiterin weiß: „Das Schönste ist, dass kleine Hilfestellungen große Erfolge ermöglichen." Ein Lächeln, ein offenes Ohr, ein unkomplizierter Rat – Gesten, die manchmal Leben verändern.

FACHKRÄFTE GESUCHT!

Jetzt bewerben und Teil unseres Teams werden!
Mehr Infos: **jobs.condrobs.de**

MENSCHEN BRAUCHEN IHRE UNTERSTÜTZUNG!

HELFEN SIE – GEZIELT UND WIRKUNGSVOLL. MIT

34 € ermöglichen Sie z. B. einer vor Gewalt und Armut geflüchteten Mutter, ihrem Kind ein Geschenk zu kaufen, damit es wieder strahlen kann.

132 € schenken Sie beispielsweise einem wohnungslosen Menschen eine wetterfeste Jacke und warme Schuhe, damit die kalten Tage überstanden werden können.

360 € sichern Sie z.B. einer Familie, die durch finanzielle Not und psychische Belastung aus dem Gleichgewicht geraten ist, sozialpädagogische Begleitung und konkrete Entlastung.

Bitte helfen Sie direkt:

Spendenkonto: Condrobs e. V.
DE86 7015 0000 0000 3582 00 | SSKMDEMMXXX

Kennwort: Unterstützung

Die genannten Beträge und Verwendungsbeispiele sind exemplarisch. Ihre Spende wird dort eingesetzt, wo sie aktuell am dringendsten benötigt wird. Sollten mehr Spenden eingehen als für das genannte Projekt benötigt, verwenden wir Ihre Spende für ähnliche, gemeinnützige Zwecke innerhalb von Condrobs e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber: Condrobs e. V.
Berg-am-Laim-Straße 47 | 81673 München
Tel: 089 384082 - 0
online@condrobs.de | www.condrobs.de

Geschäftsführende Vorstände:
Katrin Bahr und Frederik Kronthaler

Redaktion: Friederike Adolf
Gestaltung: agentenundfreunde.de
Fotos:
Seite 2: Condrobs e. V., Stiftungsverwaltung München
Caroline Meckel
Seite 1, 3, 4, 5, 6, 7: Adobe Stockmaterial
Rückseite: Björn Hölle
Die ConNews enthält KI-generiertes Bildmaterial.
Druck: Flyeralarm

Sollten Sie zukünftig keine Informationen von Condrobs e. V. zu Veranstaltungen, Vereinstätigkeiten etc. mehr erhalten wollen, können Sie jederzeit unter oeffentlichkeitsarbeit@condrobs.de gemäß Art. 21 DSGVO widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: www.condrobs.de/datenschutz/

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

Wir stehen für Vielfalt, Gender Diversity und Antidiskriminierung, symbolisiert durch die Genderflagge auf der Vorderseite. Das machen wir auch sprachlich deutlich und benutzen das Gender*Sternchen, das alle Geschlechter sichtbar macht.

ENTDECKEN SIE UNSERE WEITERBILDUNGSANGEBOTE FÜR DIE SOZIALE ARBEIT: CONDROBS.DE/AKADEMIE